

Aus der VSA-Region Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **55 (1984)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der VSA Region Bern

Ernst Staub feierte den 75. Geburtstag

dr. Der vor zehn Jahren in den Ruhestand getretene Verwalter des Mittelländischen Pflegeheims Riggisberg, Ernst Staub, wurde am 10. September 1984 75 Jahre alt. Nach langjährigem, intensivem Einsatz konnten er und seine Gattin die Heimleitung im Jahr 1974 dem Sohn Peter Staub übergeben. Und nun geniesst das Ehepaar Staub in seinem Riggisberger Chalet den Lebensabend und freut sich, dass die Leitung des von ihnen gemeinsam in die Höhe gebrachten Pflegeheims beim Sohn und der Schwiegertochter in den besten Händen liegt und dass der Ausbau planmässig weitergeht.

Jubilar Ernst Staub wurde am 10. September 1909 als ältestes von fünf Kindern im elterlichen Bauernhaus in Aeckenmatt geboren. Nach Schulabschluss absolvierte er die Landwirtschaftliche Schule Schwand. Er rückte dann in die RS ein, wurde Unteroffizier und Offizier. An der Handelsschule Rüedi in Bern holte sich E. Staub das Diplom. Alsdann wirkte er als Praktikant im stadtbernischen Fürsorgeheim Kühlewil und betätigte sich als Landwirtschaftsleiter im Umschulungslager für Landwirtschaft der Stadt Bern in Enggstein. Ernst Staub besuchte als Hospitant die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim bei Stuttgart. Ende 1938 bis Sommer 1942 war er Leiter der Landwirtschaft des Fürsorgeheims Kühlewil und verheiratete sich mit Magdalena Glauser.

Nach Absolvierung der Zentralschule avancierte E. Staub zum Hauptmann. Dann wurde er vom Eidgenössischen Militärdepartement zum Kommandanten der neu zu errichtenden militärischen Strafanstalt auf den Zugerberg berufen. Im Oktober 1942 zügelte er mit den Strafgefangenen von der Festung Savatan in die Militärbaracken des Ödlandes auf den Walchwilerberg. Sofort begann der Kommandant mit seinen Soldaten das Terrain zu urbanisieren. Wohl stand die militärische Erziehung der Soldaten im Vordergrund, aber auch die Mitwirkung bei der Anbauschlacht war während des Zweiten Weltkrieges wichtig. Das Ödland wurde zum Kulturland, und Bauten wurden erstellt. Für den Kommandanten waren der Aufbau des Betriebes, aber auch die Führung und die Erziehung des Detachements eine schöne Aufgabe.

Ende März 1947 nahm Kommandant Staub Abschied von seinem auf dem Zugerberg geschaffenen Werk. Denn er und seine Gattin waren zum Verwalterehepaar der Mittelländischen Verpflegungsanstalt Riggisberg erkoren worden. Der Antritt der neuen Stellung erfolgte am 1. April 1947. Der Anfang in Riggisberg war nicht leicht. Das Personal zur Betreuung der rund 480 Pfleglinge und für die grosse Landwirtschaft zählte bloss 25 Personen! Die Bauten waren veraltet. Die Umgestaltung zu einem Heim für Kranke, Gebrechliche, geistig und körperlich Behinderte hatte aber begonnen. Die Anstaltsbehörden halfen mit, die Pläne Schritt für Schritt zu verwirklichen. Es fehlte jedoch an Geld, da viele der 67 Trägerchaftsgemeinden sich weigerten, höhere Kostgelder für die ausgewiesenen Pfleglinge zu bezahlen.

Als Trainee der 5. Division lernte Major Staub den Berner Architekten Peter Indermühle kennen, der als Geniechef wirkte. Der Verwalter zog seinen Dienstkameraden als Bauberater bei. Zuerst erfolgten interne Umbauten. Neu gebaut wurde hierauf ein Bauernhaus auf dem Aussenhof Schnarz. 1960 konnten die beiden neuen Alleehäuser für die Insassen der geschlossenen Abteilungen bezogen werden. Recht hart musste mit den kantonalen Behörden gerungen werden, um die veraltete Anstalt wohnlicher ausbauen zu können. Man erreichte aber vieles. Im Herbst 1966 wurden die ersten allgemeinen Neubauten bezogen. Dann erfolgte der Neubau der Krankenabteilungen, der Büros, des grossen Saales und der Umbau des Schlosses. Dieses musste nach einem Dachstockbrand wieder restauriert werden. Nun konnte die fortan Mittelländisches Pflegeheim Riggisberg genannte Institution eingeweiht werden.

Als Ernst Staub mit 65 Jahren die Altersgrenze erreichte, war es für ihn eine grosse Genugtuung, dass die Behörden seinen Sohn Peter zu seinem Nachfolger wählten.

Der Vielbeschäftigte wirkte als Gemeinderat und Vorstandsmitglied land- und forstwirtschaftlicher Organisationen. Wegen zunehmender Hüftarthrose musste E. Staub 1966 erstmals operiert werden und als Oberst vorzeitig den Abschied von der Armee nehmen. Doch widmete er sich mit Hingabe dem Pflegeheim, das heute rund 450 Pensionäre zählt und einen Personalbestand von 240 Personen aufweist.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Der Gemeinderat von **Lachen (SZ)** genehmigte das abstimmungsreife Projekt des Alters- und Pflegeheims, wie es mit allen Planungsunterlagen und einem detaillierten Kostenvoranschlag durch die Planungskommission unterbreitet wurde. In 40 Zimmern mit allen notwendigen Nebenräumen werden 35 Pflegebetten und 20 Altersbetten geschaffen. Der Kostenvoranschlag rechnet mit Gesamtanlagekosten von rund 9 Millionen Franken. Die Bürger werden am 2. Dezember 1984 an der Urne über die Vorlage befinden.

Nach zwei überdeutlichen Entscheidungen des Soveräns von **Muotathal (SZ)** zugunsten des geplanten Altersheims hat in dieser Gemeinde fast niemand mehr an der Verwirklichung des Vorhabens gezweifelt. Völlig überraschend ist nun aber eine Kontroverse über den Standort des Heims entstanden. Es werden neue Vorschläge für einen Ort im Dorfe gemacht, obwohl mit einer Einzonung vor einem Jahr ein klarer Entscheid für den jetzt vorgesehenen Platz gefällt wurde. Da das Projekt sich bei den Subventionsbehörden in der Genehmigungsphase befindet und spätestens Anfang des kommenden Jahres zur Abstimmung vorgelegt werden soll, ist niemand mit der neuerlichen Unsicherheit glücklich – am wenigsten sind es die betagten Muotathaler, die nach wie vor gezwungen sind, ihre Wohngemeinde zu verlassen und in andern Gemeinden Unterkunft zu suchen, wenn sie nicht mehr allein haushalten können.

Beinahe mitten im Dorf und gleichwohl an geschützter Lage baut die Gemeinde **Ennetbürgen (NW)** ihr Altersheim «Oeltrotte», das im Jahre 1986 bezugsbereit sein wird. Das Raumprogramm sieht nebst den grosszügig geplanten Gemeinschaftsräumen 27 Einerzimmer, 3 Zweierzimmer für leicht Pflegebedürftige und 5 Zweierzimmer vor. Durch die vorhandene Landreserve besteht auch die Möglichkeit einer späteren Erweiterung. An einer schlichten Feier hob der älteste Ennetbürger die erste Scholle aus.

Ein weiterer Altersheimbau im Kanton Zug ist mit der Gründung einer Stiftung in **Steinhausen (ZG)** in die Wege geleitet worden. Die Mitglieder des Stiftungsrates rekrutierten sich aus der Einwohner- und der Bürgergemeinde, aus beiden Kirchgemein-



Wegweisend für das Büro - heute und morgen

Rüegg-Naegeli macht seit 1868 die Zukunft zur Gegenwart im «Büro heute». Wir sind für Sie da, zuverlässig, wann immer es ums Büro geht.

Rüegg-Naegeli
Büroeinrichtungen

Rüegg-Naegeli + Cie AG, 8022 Zürich, Beethovenstrasse 49, Tel. 01-201 22 11 Wegweisend für das Büro - heute und morgen